

Expertin für Gender

Autor(en): **Rietmann, Tanja / Amacker, Michèle / Hofmann, Monika**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Geographischen Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): **66 (2018)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-960451>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EXPERTIN FÜR GENDER

Tanja Rietmann, Michèle Amacker,
Monika Hofmann und Isabelle Schläpfer

Die Gründung des Interdisziplinären Zentrums für Geschlechterforschung der Universität Bern (IZFG) wurde neben Doris Wastl-Walter von Margaret Bridges (Institut für Englische Sprachen und Literaturen), Marina Cattaruzza (Historisches Institut), Claudia Honegger (Institut für Soziologie), Karénina Kollmar-Paulenz (Institut für Religionswissenschaft), Verena Niggli (Institut für Pathologie), Brigitte Studer (Historisches Institut) sowie Silvia Schroer (Institut für Bibelwissenschaft) initiiert. Siehe zur Gründungsgeschichte des IZFG genderstudies, Herbst 2016, Nr. 29.

Das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung (IZFG) nahm zu Beginn des Jahres 2001 seinen Betrieb auf. Die institutionelle Verankerung der Gender Studies an Schweizer Universitäten befand sich zu diesem Zeitpunkt in den Kinderschuhen. Es bedurfte an der Universität Bern einiges an Überzeugungsarbeit, um die Universitätsleitung für die Gründung eines solchen Zentrums zu gewinnen. Dies gelang dank dem grossen Engagement einiger Professorinnen, darunter Doris Wastl-Walter.

Die Idee dahinter war es, die an der Universität Bern verstreut vorhandene Expertise im Bereich der Geschlechterforschung zu bündeln, weiterzuentwickeln und zurück in die einzelnen Fächer zu tragen. Es galt, die Kategorie Geschlecht als eine massgebliche Kategorie sichtbar zu machen, die soziale Ungleichheitsverhältnisse strukturiert. Im Laufe seines inzwischen fünfzehnjährigen Bestehens konnte das IZFG zahlreiche Projekte in den Themenfeldern Gender und Development, Menschenrechte, Gleichstellungspolitik, Armut und Care akquirieren und von ursprünglich drei auf inzwischen rund 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anwachsen. Das Zentrum nimmt vielfältige Aufgaben in den Bereichen Lehre und Nachwuchsförderung – pionierhaft bietet es seit 2002 Doktoratsprogramme an –, Forschung und Dienstleistung wahr und arbeitet mit zahlreichen Praxispartnerinnen

und Praxispartnern ausserhalb der Universität zusammen. Das IZFG fokussiert auf Fragen der Geschlechterdimensionen der sozialen, der nachhaltigen und der politisch-rechtlichen Entwicklung.

Doris Wastl-Walter war in den ersten zehn Jahren des IZFG dessen Direktorin, bevor sie Vizerektorin der Universität Bern wurde. Sie hat seinerzeit Prof. Dr. Brigitte Schnegg als Zentrumsleiterin angestellt. Mit ihr hat sie eine Person gefunden, die das thematische Profil des Zentrums schärfte und das Zentrum zu seiner nachhaltigen institutionellen Verankerung an der Universität Bern führen konnte. Doris Wastl-Walter und Brigitte Schnegg standen sich auf ihrem jeweiligen akademischen Weg und persönlich nahe. Die Erschütterung über den plötzlichen Tod von Brigitte Schnegg im März 2014 war gross. Heute ist Doris Wastl-Walter immer noch Mitglied des wissenschaftlichen Ausschusses des IZFG sowie Mitglied der Leitungskommission des Doktoratsprogramms Gender Studies und bringt sich mit viel strategischem Geschick und leidenschaftlichem Interesse für die Forschung und die Nachwuchsförderung am Zentrum ein. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IZFG danken Doris Wastl-Walter von ganzem Herzen für ihr Engagement und den Weg, den sie mit dem Zentrum gegangen ist! Anstelle vieler lassen wir hier gern nur einige Stimmen zu Wort kommen.

Als Master-Studentin der deutschen Literatur beschäftigte ich mich eingehend und enthusiastisch mit den Werken von Elfriede Jelinek. Ungefähr zeitgleich begann ich meine Stelle als Hilfsassistentin am IZFG und lernte Doris kennen. Bei einem der unzähligen Mittagessen auf den roten Sesseln in den Räumlichkeiten des IZFG am Geographischen Institut erfuhr Doris von meiner Begeisterung für die Autorin Jelinek und organisierte kurzerhand, dass ich als IZFG-Vertretung mit der GIUB-Delegation nach Wien an den Geographentag (sic!) reisen konnte. Um, das war die Absicht der eifrigen Vernetzerin, mich am Elfriede-Jelinek-Forschungszentrum mit Gleichgesinnten zu treffen und Forschungsprojekte anzudenken – was ich dann auch getan habe. Ein allerherz-

lichster Dank an Doris für das immerzu grosszügige Mitdenken und all die Fäden, die Du stetig rund um das IZFG gesponnen hast! Monika Hofmann

Ich lernte Doris als Doktorandin des Gender-Graduiertenkollegs des IZFG kennen. Nachhaltig in Erinnerung geblieben sind mir die vertieften, präzisen Diskussionen, die über die Disziplinengrenzen hinweg- und oftmals in angeregte Abendessensgespräche übergingen. Wissenschaft wurde lebendig! Nach meiner Rückkehr ans IZFG als wissenschaftliche Mitarbeiterin lernte ich Doris als grosse Unterstützerin in schwierigen Zeiten kennen. Nach dem vollkommen unerwarteten Tod von Brigitte Schnegg 2014 stand sie dem Zentrum mit aller Kraft zur Seite, damit es in dieser stürmischen Zeit den Kurs nicht verlor. Dafür ein ganz grosses Dankeschön! Tanja Rietmann

Einerseits durfte ich im Rahmen eines Forschungsprojekts zu Südafrika mit Doris arbeiten und ihre wissenschaftliche Passion, ihre Scharfsinnigkeit und ihren Grossmut erleben. Andererseits ermöglichte sie durch die Organisation eines Workshops zum Thema Flucht und Migration, dass verschiedenste junge Forschende sich austauschen und vernetzen konnten; Doris lud dazu auch mich ein. Getragen von ihrer Überzeugung, dass mit engagierter Forschung sozialer Wandel bewirkt werden kann, war dies ein besonderer Nachmittag mit regem Austausch. Für mich ist Doris eine Herzblutforscherin und eine Forscherin mit Herz – eine aussergewöhnliche Kombination, welche mich gerade als junge Wissenschaftlerin in meiner Arbeit inspiriert und motiviert. Vielen Dank dafür! Isabelle Schläpfer

Für mich heisst Universität Bern immer auch Doris Wastl-Walter; sich eine Uni ohne Doris vorzustellen, ist nicht einfach. Im Laufe der Jahre lernte ich sie in ganz unterschiedlichen Rollen kennen. Als erstes im Rahmen des Gender-Graduiertenkollegs am IZFG, wo sie mir als äusserst verbindliche und auch pragmatische Förderin aufgefallen ist. Später, nach dem plötzlichen Tod von Brigitte Schnegg 2014, lernte ich Doris noch einmal neu kennen: Es begann eine Zeit der engeren Zusammenarbeit, in der wir über Wege nachdachten, wie das Pionierinnenprojekt IZFG

nachhaltig in die universitären Strukturen eingebunden werden kann. Für das stets sehr grosse Vertrauen, das Du mir entgegengebracht hast, für Deine unermüdliche Bereitschaft, unserem jungen Team mit Rat und viel Erfahrung zur Seite zu stehen und für Deine Zuversicht und Umsetzungskraft danke ich Dir im Namen des IZFG von Herzen!
Michèle Amacker, Assistenzprofessorin und Co-Leitung IZFG

AUTORINNEN

Monika Hofmann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am IZFG in den Bereichen Wissenstransfer, Gleichstellung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.

Tanja Rietmann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am IZFG. Sie ist Historikerin mit Schwerpunkt Sozial- und Geschlechtergeschichte.

Isabelle Schläpfer ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am IZFG und Doktorandin am Humanitarian and Conflict Response Institute der University of Manchester.

Michèle Amacker ist Co-Leiterin des IZFG. Zudem ist sie Assistenzprofessorin für Geschlechterforschung am Soziologischen Institut der Universität Bern.